

Albert-Liebmann-Schule  
Förderschule Schwerpunkt Sprache

Paracelsusweg 12  
30655 Hannover

0511/16848-214  
[info@als-hannover.de](mailto:info@als-hannover.de)



# **Konzept zur Förderung der Lese-Rechtschreib-Kompetenzen im Sek1-Bereich der Albert-Liebmann-Schule**

Stand: März 2023

Erstellt durch: Julia Kück (Förderschullehrerin)

## **Förderung der Lese-Rechtschreib-Kompetenzen im Sek1-Bereich**

1.	Lese-Rechtschreib-Kompetenz	3
2.	Diagnostik	3
3.	Schulinterne pädagogische Methoden	5
4.	Schulinterne Förderung	7
4.1.	Unterrichtsimmanente Förderung	7
4.2.	LRF-Band	8
4.3.	Lesementoren	9
4.4.	Förderunterricht	9
4.5.	Umgang mit massiven Lese-Rechtschreib-Schwächen	10
5.	Zusammenfassung und Ausblick	10
6.	Quellenverzeichnis	11

## 1. Lese-Rechtschreib-Kompetenz

Die Albert-Liebmann-Schule ist eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Sprache. Im Sekundarbereich 1 wird nach den curricularen Vorgaben der Hauptschule in Niedersachsen unterrichtet. „Der Unterricht berücksichtigt die unterschiedliche Lern- und Leistungsfähigkeit insbesondere im Hinblick auf den Unterstützungsbedarf Sprache durch das Heranführen an verschiedene Arbeitstechniken und den Einsatz verschiedener Methoden und Medien.“<sup>1</sup> Bei den meisten Schülerinnen und Schülern mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Bereich Sprache ist die mangelnde Lese-Rechtschreib-Kompetenz ein zentrales Problem, so dass eine Anpassung des Unterrichts an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler unumgänglich ist. Während im Grundschulbereich die Prävention von sich verfestigenden Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten ein zentraler Aspekt von Unterricht und Förderung darstellt, liegt im Sek1-Bereich die größere Herausforderung bei der weiteren Förderung, vor allem der sprachlichen Fähigkeiten, des Lern- und Arbeitsverhaltens, aber auch der Lebensgestaltung und Selbstverwirklichung. „Eine gefestigte Lese- und Schreibkompetenz ist die zentrale Voraussetzung für die erfolgreiche Fortsetzung der Schullaufbahn, den Erwerb eines Ausbildungsplatzes, die erfolgreiche berufliche Ausbildung und die Fähigkeit zu lebenslangem Lernen.“<sup>2</sup> Dementsprechend wird im Sek1-Bereich in jedem Unterricht an der Förderung der Lese- und (Recht)Schreibkompetenz gearbeitet. Jedoch spielt auch der Umgang mit bestehenden Schwierigkeiten, die nicht immer behoben werden können, eine große Rolle, so dass die Schülerinnen und Schüler trotz ihrer Schwierigkeiten ein angemessenes Selbstkonzept und Strategien für den Umgang mit ihren Schwierigkeiten für ihren weiteren Ausbildungs- und Lebensweg erwerben.

## 2. Diagnostik

Um eine angemessene Förderung sowie förderzielorientierten Unterricht planen zu können, ist eine vorausgehende Diagnostik unerlässlich. Hierfür kann im Sek1-Bereich auf Ergebnisse aus der Arbeit der Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen zurückgegriffen werden (Gutachten, LeNi-Bögen/ Förderpläne). Allerdings werden gerade zu Beginn des 5. und 6. Schuljahres und je nach aktuellem Bedarf ebenfalls verschiedene Möglichkeiten der Diagnostik eingesetzt.

An der Albert-Liebmann-Schule sind folgende Tests zur Diagnostik im Hinblick auf die Lese- und (Recht)Schreibkompetenz im Sek1-Bereich vorhanden:

### Wortschatz

**TROG – D** (normiert 3,0 bis 10,11 Jahre)

**PPVT** – Wortschatzverständnis (3,0 – 16,11 Jahre)

---

<sup>1</sup> Schulprogramm der Albert-Liebmann-Schule 2022-2026, Leitziel (S.1)

<sup>2</sup> Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Kerncurriculum für die Hauptschule, Schuljahrgänge 5-10, Deutsch (2014), S. 5

**WST Wortschatztest** (14 – 60+ Jahren)

**Wortfindungstest** von Glück – bis 10,11 Jahre  
- als Lang- und Kurzform

### Grammatik

**ESGRAF** (Evozierte Sprachdiagnostik grammatischer Fähigkeiten) (4-10 Jahre)

### Überprüfung verschiedener Bereiche

**Bergedorfer Screening** (mit CD) zur **Sprach- und Lesekompetenz**  
- informelles Ü-verfahren (Klasse 5 - 9)

**SET** (Sprachstandserhebungstest) (5,0 – 10,11 Jahren)

Bereiche: Wortschatz  
Grammatik  
Auditive Merkfähigkeit

**ADST** – allgemeiner deutscher Sprachtest (3.- 10. Schuljahr)

Bereiche: Lesesinnverständnis und Hörverständnis  
Wortschatz  
Morphologie  
Syntax  
Phonematik  
Prosodie

(Es ist möglich nur Teile aus dem Test zu verwenden.)

→ der Test erfordert Lese- und Rechtschreibkompetenzen (auch als Gruppentest möglich)  
Bei schwachen Lesern, Aufgaben vorlesen in Einzelsituation

**P-iTPA** (Potsdam-Illinois Test) (4,0 – 11,5 Jahre)

Bereiche: verbale Intelligenz  
expressive Sprache  
phonologische Bewusstheit  
auditive Kurzzeitgedächtnisleistung  
Lesen  
Rechtschreibung

**LTB-J** (Leipziger Testbatterie zur Messung des formal sprachlichen Entwicklungsstands bei Jugendlichen) (Normierung 9. /10. Klasse)

Auswertungs CD  
Bereiche: Sprachverstehen  
Sprachproduktion  
sprachlich – strukturelles Wissen  
auditive Informationsverarbeitung

### Phonematisches Gedächtnis

**PHOG** (Phonematischer Gedächtnistest) Normierungen 5,0 Jahre – 44 Jahre  
Testdurchführung ca. 15 Minuten, quantitative Auswertung ca. 5 Minuten

### Lesen

**LGVT** – Test zum Leseverständnis und zur Lesegeschwindigkeit (Klassen 5 -12)

**ELFE** PC Version (sofortige automatische Auswertung)

## **Schreiben**

- HSP - Hamburger Schreibprobe - Klassen 1 -10 <sup>3</sup>

### **3. Schulinterne pädagogische Methoden**

Um einen schülerorientierten, sonderpädagogisch ausgerichteten Unterricht gestalten zu können, der die Lese-Rechtschreib-Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler fördert und unterstützt, ist eine enge Verknüpfung der Bereiche Lesen, Schreiben, Sprechen und Sprachverstehen in jedem Unterrichtsfach wesentlicher Grundbaustein. Die Auswahl der Schulbücher erfolgt auf Grundlage der für die Hauptschule in Niedersachsen zugelassenen Bücher, jedoch wird von den Fachlehrkräften ebenfalls überprüft, ob das Schulbuch für unsere Schülerschaft geeignet ist. Hierbei spielen vor allem Kriterien wie Übersichtlichkeit, klare Schrift, gute Strukturierung der Buchseiten, aber auch Differenzierungsmöglichkeiten eine Rolle.

Um die Schülerin bzw. den Schüler in seiner Gesamtpersönlichkeit wahrnehmen zu können und um ggf. eine systemübergreifende Förderung gewährleisten zu können, erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten. Der Kontakt zu Therapeutinnen und Therapeuten ist ebenfalls wichtiger Bestandteil von Unterricht und Förderung, um therapieimmanente Methoden in den Unterricht einfließen lassen zu können. Des Weiteren erfolgt auf Grundlage der zuvor beschriebenen Diagnostik die Erstellung eines Förderplans für jeden Schüler und jede Schülerin. Die Ergebnisse der Gespräche mit den Schülerinnen/ Schülern, Eltern und Therapeutinnen/ Therapeuten fließen im Folgenden in die Förderplanung ein und werden dann wiederum von allen gemeinsam umgesetzt. Neben den Kompetenzbereichen Arbeits- und Sozialverhalten, Sprache, Lernen, Mathematik und Englisch wird auch der Ist-Stand für die Lese-Rechtschreibkompetenz dokumentiert und ggf. mit Bemerkungen und Fördervorschlägen ergänzt. In vielen Jahrgängen wird außerdem in sogenannten Lernschwerpunkt-Stunden an den individuellen Lernschwerpunkten der Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Fächern gearbeitet, z. B. kann ein Lernschwerpunkt im Bereich der Lese-Rechtschreibkompetenz die Verbesserung der Handschrift, die Förderung der Lesetechnik oder auch das Training des sicheren Abschreibens sein.

Im Folgenden sind die Bereiche aus der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung für den Kompetenzbereich Lese-Rechtschreibfähigkeiten ausführlich aufgelistet:<sup>4</sup>

---

<sup>3</sup> Vgl. Diagnostikmaterialien ALS 2022 (schulinternes Dokument, zusammengestellt von Ulrike Kopp, April 2022)

<sup>4</sup> Vgl. ILE ALS Lese-Rechtschreibkompetenzen 2018 (schulinternes Dokument, zusammengestellt von der Fachschaft „Förderpläne & ILE-Bögen“)

<p><b>•Sprechen und Zuhören</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦sich an grundlegende Gesprächsregeln halten</li> <li>◦folgerichtig und sachangemessen erzählen</li> <li>◦sich selbstständig informieren, Informationen zusammen fassen und vortragen</li> </ul>
<p><b>•Umgang mit Schriftsprache</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦Motivation Lesen u. Schreiben (Vermeidungsverhalten)</li> <li>◦sinnvoller Einsatz im Alltag</li> <li>◦Umgang mit Büchern</li> </ul>
<p><b>•Schrift und Form</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦Schriftbild / Handschrift (Lesbarkeit/Formklarheit, deutliche Unterscheidbarkeit von Groß- und Kleinbuchstaben, Einhaltung von Wort- und Satzgrenzen, Einhalten von Linien und Rändern, Schreibfluss, Graphomotorik, Schreibgeschwindigkeit)</li> <li>◦gestaltet Texte übersichtlich und strukturiert</li> </ul> <p><b>•Rechtschreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦Rechtschreibstrategien (alphabetische, orthografische, morphematische, wortübergreifende Rechtschreibstrategien); Regelanwendung</li> <li>◦sicheres Abschreiben (Merktechniken: Buchstaben, Wortfragmente, Ganzwörter, syntaktische Einheiten, Ganzsätze)</li> <li>◦Interpunktion (Kenntnis von Interpunktionszeichen und deren Anwendung)</li> <li>◦Diktat (Sicherheit, gehörte Wörter/Sätze/Texte korrekt niederzuschreiben)</li> <li>◦Kenntnis rechtschriftlicher Hilfen (Verlängern, Ableiten etc.)</li> <li>◦korrekte Verschriftung von Lernwörtern</li> <li>◦korrekte Verschriftung von Fremdwörtern</li> </ul> <p><b>•Schriftlicher Ausdruck</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦gestaltet Texte sprachlich und stilistisch stimmig (eigene Erlebnisse u. eigene Meinung ausdrücken, Gebrauchstexte schreiben, Textabschnitte inhaltlich wiedergeben u. zusammenfassen, Informationen zusammenstellen)</li> <li>◦entwickelt eigene Ideen (Handlungsplanung)</li> </ul> <p><b>•Kreatives Schreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦nach Reizwörtern, Überschriften</li> <li>◦nach vorgegebenen Strukturen (Elfchen, Märchen)</li> <li>◦produktiver Textumgang (Weiter-/Umschreiben)</li> </ul>
<p><b>•Lesen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦Buchstabenkenntnisse, Laut-Synthese, ganzheitliche Erfassung von Wörtern, Erkennen von Wortgrenzen</li> <li>◦Lesegeschwindigkeit</li> <li>◦Gliederung (Silben-, Morphemgliederung)</li> <li>◦Lesetechnik (Lesefehler, -vertauschungen, Prosodie, rhythmische Sprechweise, Wörter mit langem/kurzem Stammvokal lesen, Reime erkennen, Erlesen längerer und schwieriger Wörter)</li> </ul> <p><b>•Sinnentnehmendes Lesen</b> (Semantisch-lexikalischer Bereich: Begriffsverständnis, Begriffsklassifikation, semantische Zuordnung)</p> <p><b>•Textverständnis</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦Erkennen von Schlüsselwörtern</li> <li>◦Textabschnitte gliedern und inhaltlich zusammenfassen</li> <li>◦Verständnisfragen stellen</li> <li>◦Leseerwartung formulieren</li> <li>◦Fragen zum Text beantworten</li> <li>◦Stellung beziehen</li> <li>◦Informationen auflisten</li> <li>◦Informationen vergleichen</li> </ul>
<p><b>•Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦bildet Sätze grammatisch richtig (Satzbau, morphologisch-syntaktischer Bereich)</li> <li>◦erkennt Satzarten und Satzglieder</li> <li>◦beherrscht grammatische Terminologie</li> </ul>
<p><b>•Lern- und Arbeitstechniken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦Methoden der Textarbeit (Markieren, Notizen, Stichwörter)</li> <li>◦sinnvolle Überprüfung und Berichtigung von Fehlern (Bereitschaft u. Fähigkeit zur Anwendung von Hilfsmitteln, rechtschriftliches Problembewusstsein)</li> <li>◦Einsatz von Nachschlagewerken (ABC-Kenntnisse)</li> <li>◦Text am Computer schreiben und gestalten</li> <li>◦Methoden, z. B. Schreibkonferenz, Cluster etc. anwenden</li> </ul>

## **4. Schulinterne Förderung**

Die schulinterne Förderung der Lese-Rechtschreib-Kompetenzen erfolgt zum einen über unterrichtsimmanente Maßnahmen, zum anderen durch spezielle Konzepte, die den regulären Unterricht ergänzen. Im Folgenden soll ein Überblick über die teilweise seit vielen Jahren bestehenden Förderkonzepte gegeben werden.

### **4.1. Unterrichtsimmanente Förderung**

Die unterrichtsimmanente Förderung der Lese-(Recht)Schreibkompetenzen beschränkt sich nicht nur auf den Deutschunterricht, wenn sie auch einen maßgeblichen Anteil von diesem ausmacht. Vielmehr enthält jeder Unterricht an der Förderschule Sprache neben fachlichen Zielen auch sonderpädagogische Elemente.

Den Rahmen für eine gelungene Sprachförderung verbunden mit inhaltlichen fachlichen Aspekten bilden Aspekte der kommunikativ-pragmatischen Sprachebene. So werden in jeder Klasse, vor allem aber in Jahrgang 5, Gesprächsregeln mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet, die eine angenehme und sichere Lernatmosphäre herstellen, damit jede Schülerin und jeder Schüler sich angstfrei am Unterricht beteiligen und an ihren bzw. seinen sprachlichen Fähigkeiten arbeiten kann. Dem Einsatz kommunikativer Unterrichtsmethoden wird viel Raum gegeben, damit sich die Schülerinnen und Schüler in „Safe places“ äußern können, sich aber auch mit neuen Gesprächspartnern ausprobieren. Ab Jahrgang 8 wird durch Unterrichtsgänge oder z. B. Telefontrainings die Kommunikation mit schulfremden Personen gefordert und gefördert.

Die Sicherung des Sprachverständnisses und das Aufgreifen und Vertiefen von Lesestrategien ist ebenso Bestandteil des Unterrichts wie das Erinnern und Anwenden von Rechtschreibtechniken (z. B. Ableiten, Merken, Verlängern, Ersetzen). Diese Unterstützungssysteme werden in den ersten Schuljahren der Sek1 (5-7) erarbeitet und in den Jahrgängen 8-10 gefestigt und angewandt. Gerade in den letzten beiden Schuljahren 9/10 ist es sinnvoll, das orthografische Regelwissen noch einmal zu erweitern und zu fördern. Die Schülerinnen und Schüler sind zu diesem Zeitpunkt häufig selbstreflektiert und zielorientiert, so dass sie an ihren Schwierigkeiten arbeiten möchten - somit kann selbst bei massiven Lese-Rechtschreibschwierigkeiten nun noch einmal eine Verbesserung durch das Regellernen gelingen.

Das Klären von Verständnisfragen ist alltäglicher Bestandteil jeder Unterrichtsstunde. Dabei wird besonders der semantisch-lexikalischen Sprachebene Raum gegeben. In einigen Klassen sind die Schülerinnen und Schüler z.B. „Wortschatzdetektive“ oder es gibt „Wörter der Woche“, es erfolgt also eine Klärung unbekannter Begriffe, die Teil des Unterrichts sind, so dass der Lerninhalt trotz sprachlicher Schwierigkeiten erlernt werden kann. Teilweise wird für diese Wortschatzarbeit ein Vokabelheft geführt oder es werden Listen mit Fachbegriffen angelegt.

Da viele Schülerinnen und Schüler, insbesondere in den oberen Schuljahrgängen, ihre sprachliche Auffälligkeiten im schriftsprachlichen Bereich zeigen, werden in allen Fächern für das Verschriftlichen von Aufgaben Strukturvorgaben und Satzmuster angeboten. Im mündlichen

Bereich dienen Satzmuster, Rituale und Modellieretechniken der Förderung der syntaktisch-morphologischen Sprachebene.

Für Schülerinnen und Schüler, die aufgrund besonderer Störungsbilder (z. B. Autismus-Spektrum, Mutismus) oder einer Lese-Rechtschreibschwäche weitere Unterstützungsmaßnahmen benötigen, kann die Klassenkonferenz/ Zeugnis-Konferenz einen Nachteilsausgleich beschließen.

Diesbezügliche Maßnahmen sind beispielsweise die Ausweitung der Zeitvorgaben, die Unterstützung beim Erlesen der Texte oder auch die Bereitstellung weiterer Hilfsmittel.

## 4.2. LRF-Band

In den Schuljahrgängen 5 und 6 gibt es zusätzlich zu den in der Stundentafel festgelegten fünf Deutsch-Stunden aktuell noch eine Stunde Lese-Rechtschreib-Förderung (LRF). Diese Stunde wird im Stundenplan in allen Klassen eines Jahrgangs parallel gesteckt - als feststehendes Band. Eine weitere Lehrkraft wird ergänzend eingesetzt. Ziel ist es, klassenübergreifend in Kleingruppen eine noch intensivere Förderung der Lese-Rechtschreibkompetenz zu ermöglichen, da beim Übergang in die Sek1 viele Schülerinnen und Schüler noch einen hohen Übungsbedarf in den grundlegenden Strategien im Bereich der Schriftsprache haben.

Zu Beginn des Schuljahres werden Testverfahren (z. B. die *HSP*, der Lesesinnverständnis-Test *Elfe II*, zusammengestellte Aufgaben zur informellen Diagnostik) wie auch freie Schreibproben und andere Aufgaben zur Ermittlung des Ist-Standes der Schülerinnen und Schüler durchgeführt. Die Diagnostik der Förderschwerpunkte sowie Stärken im Lesen, Rechtschreiben und der Wahrnehmung dient dazu eine gezielte Förderung zu ermöglichen. Die Ergebnisse werden in einem Diagnostikbogen für jede Schülerin und jeden Schüler festgehalten, damit alle Förderlehrkräfte über die bestehenden Lernschwerpunkte informiert sind und eine fortlaufende Anpassung der Förderung erleichtert werden kann. Die Lehrerinnen und Lehrer teilen die Schülerinnen und Schüler anschließend in klassenübergreifende Gruppen ein. Die Einteilung der Gruppen erfolgt meist nach Lernstand, so dass Schülerinnen und Schüler, die große Schwierigkeiten in der Rechtschreibung haben, an dieser in der Kleingruppe arbeiten. Es kann z. B. auch eine „Lesegruppe“ oder eine Gruppe eingeteilt werden, die Übungen in der Graphomotorik oder in der Wahrnehmung benötigt. Ebenfalls ist eine Differenzierung „nach oben“ für gute Leserinnen und Leser oder gute Rechtschreiberinnen und Rechtschreiber möglich, die aber ggf. ihr grammatikalisches Wissen oder ihre Satz-/ Textbau-Fähigkeiten erweitern sollten.

Durch die Arbeit in den Kleingruppen sollen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten, ihre Kompetenzen in den entsprechenden Bereichen weiterzuentwickeln. Die LRF-Lehrkräfte arbeiten hierbei eng mit den Deutsch- bzw. Klassenlehrkräften zusammen, um bei Bedarf auch eine Verknüpfung mit den Inhalten des Deutschunterrichts zu ermöglichen und um den individuellen Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler fortlaufend im Blick zu haben, zu dokumentieren und ggf. die Förderziele neu anzupassen.



### **4.3. Lesementoren**

Der Verein *Mentor - Die Leselernhelfer Hannover e.V.* bietet individuelle Einzelförderung für Schülerinnen und Schüler, die Schwierigkeiten im Umgang mit der deutschen Sprache haben. Dabei besuchen ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren die Schule und lesen in Absprache mit den Lehrkräften altersgemäße Texte mit ausgewählten Schülerinnen und Schülern. Beim Sprechen über das Gelesene soll das Textverständnis geübt werden. Außerdem kann auf individuelle Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben eingegangen werden. Bereits seit mindestens 10 Jahren gibt es diese Zusammenarbeit zwischen der Albert-Liebmann-Schule und dem Verein. Viele Klassen bekommen einmal wöchentlich Besuch von einem Lesehelfer oder einer Lesehelferin. Viele Schülerinnen und Schüler nehmen das Angebot gern an. Im Sek1-Bereich melden sich zum Start eines Schuljahres überwiegend die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Klassen 5-7 für die Zusammenarbeit mit einem Lesementor oder einer Lesementorin an, in Einzelfällen gibt es aber auch Lesementoren/-mentorinnen, die Schüler oder Schülerinnen in den Jahrgängen 8-10 begleitet haben. Besonders für leseschwache Schülerinnen und Schüler, die ihre Kompetenzen im Bereich des Lesens und des Textverständnisses erweitern möchten, kann dies eine große Unterstützung sein. Bei regelmäßigen gemeinsamen Treffen zwischen den Lehrkräften und den Mentorinnen und Mentoren sowie einer Koordinatorin/ einem Koordinator des Vereins findet ein Austausch zur gemeinsamen Arbeit statt.

### **4.4. Förderunterricht**

Nach Möglichkeit erhält jede Klasse beim Erstellen des Stundenplans zu Beginn des Schuljahres mindestens eine wöchentliche Förderstunde, also eine Unterrichtsstunde, in der eine zusätzliche Lehrkraft anwesend ist. Diese Doppelbesetzung kann je nach Bedarf auf verschiedene Weisen genutzt werden, z.B. als Team-Teaching, für die intensivere Betreuung von Kleingruppen oder auch zur Einzelförderung. Besonders in Unterrichtsstunden in höheren Jahrgängen, in denen bei der Arbeit in Kleingruppen Texte erlesen und Themen erarbeitet werden, kann es sinnvoll sein, dass zwei Lehrkräfte Verständnisfragen klären können oder für ganz schwache Leser auch „Lesehilfe“ (also das Vorlesen von Texten) anbieten können. In den Jahrgängen 5-7 ist häufig eher eine Einzelförderung, bei der ganz individuell auf die Bedürfnisse des Schülers oder der Schülerin im Bereich der Lese-Rechtschreib-Kompetenzen eingegangen werden kann, erforderlich. Im Allgemeinen soll auch der Förderunterricht dazu dienen, die Lerndefizite der Schülerinnen und Schüler auszugleichen bzw. ihnen trotz ihres teilweise umfangreichen Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung zu ermöglichen sich die fachbezogenen Lerninhalte erfolgreich aneignen zu können.

#### **4.5. Umgang mit massiven Lese-Rechtschreib-Schwächen**

Trotz aller Therapien, Förderkonzepte und Fördermaßnahmen gibt es immer wieder auch Schülerinnen und Schüler, deren massive Lese-Rechtschreib-Schwächen nicht (komplett) behoben werden können. Hier ist es dann auch Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer, unterstützende Hilfen im Sinne eines Nachteilsausgleiches zu gewähren sowie Möglichkeiten und Wege für den Umgang mit den Schwächen zu vermitteln. In einigen Fällen kann auch ein Abweichen von den Grundsätzen der Leistungsbewertung im Bereich Rechtschreiben oder Lesen sinnvoll sein, um Ängste zu mindern und Raum für ein Lernen ohne Leistungsdruck zu ermöglichen. Über angemessene unterstützende Hilfen im Sinne eines Nachteilsausgleiches sowie ein zeitweiliges Abweichen von den Grundsätzen der Leistungsbewertung entscheiden die Lehrkräfte in der Klassenkonferenz unabhängig von Diagnosen und Therapien. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende ihrer Schulzeit eine realistische Selbsteinschätzung ihrer Kompetenzen, aber eben auch ihrer Schwierigkeiten vornehmen können. Das Selbstwertgefühl der Schülerinnen und Schüler sollte soweit gestärkt sein, dass auch ein offener Umgang mit ihren Schwächen auf ihrem weiteren Bildungsweg möglich ist. Beim Übergang in die Berufsbildenden Schulen werden Förderpläne, die ebenfalls die Kompetenzen und den Übungsbedarf im Bereich der Rechtschreibung und des Lesens aufzeigen, mitgegeben. Die Lehrerinnen und Lehrer können außerdem Ideen bzw. Vorschläge für einen Nachteilsausgleich an der Berufsbildenden Schule mitgeben. Die Vermittlung geeigneter Methoden zur Unterstützung der Lese-Rechtschreib-Kompetenzen ist auch im letzten Schuljahr wichtiger Bestandteil. So sollen die Schülerinnen und Schüler Nachschlagewerke noch selbstständiger nutzen können, sich ggf. Korrekturleser im privaten Umfeld suchen können, sich mit z.B. „Vorlese“-Apps oder Wortschatz-Heften behelfen können. Für einige Schülerinnen und Schüler wird eine Ideenansammlung an möglichen Hilfen und Unterstützungen ein wesentlicher Bestandteil des weiteren lebenslangen Lernens sein. Erfahrungsgemäß können Schülerinnen und Schüler, die einen offenen Umgang mit ihren Lese-Rechtschreib-Schwächen praktizieren und wissen, wo und wie sie sich helfen können, eine Berufsausbildung mit Unterstützung gut absolvieren zu können.

#### **5. Zusammenfassung und Ausblick**

Im Sekundar-Bereich 1 der Albert-Liebmann-Schule werden Schülerinnen und Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Bereich Sprache unterrichtet, weshalb der Blick zwangsläufig in allen Fächern auf die Lese-Rechtschreib-Kompetenzen gerichtet sein muss. Neben Diagnostik und Förderplanung ist die Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Eltern und Therapeutinnen und Therapeuten ein wesentlicher Grundbaustein der unterrichtlichen Arbeit und Förderung. Neben der unterrichtsimmanenten Förderung bilden die Zusammenarbeit mit den Lesementoren, der Förderunterricht und das LRF-Band wichtige Säulen des Förderkonzeptes.

Eine Erweiterung des LRF-Bandes auf zwei Wochenstunden sowie regelmäßig stattfindender Förderunterricht wären zukünftig wünschenswert. Hinzu kommen neue Ideen, wie z. B. eine fest eingerichtete wöchentliche Lesezeit in den Klassen. Diese sollte unabhängig von bestehenden Projekten im Rahmen des Deutschunterrichts („Ich schenk dir eine Geschichte“, Vorlesewettbewerb, Vorlesetag) sein und in allen Jahrgängen installiert werden. Auch klassenübergreifende Konzepte sind dabei denkbar. Ebenso soll zukünftig der Einsatz der Smartboards in den Klassen, aber auch der Einsatz von Laptops, Tablets und hilfreichen Apps für die Erweiterung der Lese-Rechtschreib-Kompetenz noch mehr in den Unterricht eingebaut werden.

## **6. Quellenverzeichnis**

- Diagnostikmaterialien ALS 2022 (schulinternes Dokument, zusammengestellt von Ulrike Kopp, April 2022)
- ILE ALS Lese-Rechtschreibkompetenzen 2018 (schulinternes Dokument, zusammengestellt von der Fachschaft „Förderpläne & ILE-Bögen“)
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Kerncurriculum für die Hauptschule, Schuljahrgänge 5-10, Deutsch (2014)
- Schulprogramm der Albert-Liebmann-Schule 2022-2026 (schulinternes Dokument)
- RdErl. der MK v. 1.2.2005: Sonderpädagogische Förderung (aus: SVBL2/2005)